



Feuerwehr Porta Westfalica

Der Leiter der Feuerwehr



Feuer- und Rettungswache, Fähranger 15, 32457 Porta Westfalica

Amt/Dienstgebäude: **Feuer- und Rettungswache
Fähranger 15
32457 Porta Westfalica**
Durchwahl: **(0571) 791-190**
Zentrale: **(0571) 791-191**
Telefax: **(0571) 791-377**
E-Mail: **detlef.bake@portawestfalica.de**
Auskunft erteilt: **Herr Bake**
Zimmer-Nr.: **219**

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Bitte bei Antwort angeben:
Mein Zeichen
37/2

Datum

24. Oktober 2007

Stellungnahme der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Porta Westfalica zu dem Presseartikel der CDU-Fraktion vom 20.10.2007 im Mindener Tageblatt

Zum Eingang dieser Erklärung möchte die Freiwillige Feuerwehr Porta Westfalica ausdrücklich darauf hinweisen, dass sich die nun folgenden Aussagen ausschließlich an die CDU-Fraktion richten. Andere Parteien sowie die Verwaltungsleitung sind nicht Ziel dieser Stellungnahme. Im Gegenteil möchten wir zu Beginn ausdrücklich die in letzter Zeit hervorragende Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister Böhme, dem Fachbereichsleiter Herrn Kuhlmann und der Wehrführung herausstellen und uns für diese auf das Herzlichste bedanken.

Nach der Lektüre des Mindener Tageblattes am Samstag, den 20.10.2007 hat mir, wie sicherlich auch ganz vielen anderen Feuerwehrleuten der Freiwilligen Feuerwehr Porta Westfalica, weder Kaffee noch Frühstücksbrötchen geschmeckt. Reaktionen aus den Reihen der ehrenamtlichen Kräfte ließen dann auch nicht lange auf sich warten. Von „Schlag ins Gesicht“ über „persönliche Entehrung“ bis zu „Rufmord an der freiwilligen Feuerwehr“ gingen die Aussagen. Und ich kann Ihnen sagen, all das spiegelte auch meine Empfindungen wider.

Wir werden als Freiwillige Feuerwehr nun auf die in dem Pressebericht gemachten Aussagen und Anschuldigungen im Einzelnen eingehen und dazu Stellung beziehen.

a) Organisation einer Feuerwehr

Welche und wie viele Fahrzeuge und Mannschaften zu verschiedenen Einsatzszenarien ausrücken ist nach § 12 Abs. 1 FSHG ausschließliche und originäre Aufgabe des Wehrführers. Dieser allein besitzt z. B. die Anordnungsbefugnis für eine Alarm- und Ausrückeordnung in der diese Dinge zu regeln sind. Dies ist nicht politisch zu verhandeln. Und auch die innere Organisation einer Feuerwehr, hier z. B. die Übertragung von Funktionen, ist nach § 14 Abs. 2 LVO FF ausschließlich Aufgabe des Wehrführers.

b) Einsparung von Großfahrzeugen

Es wird angeführt, dass durch die Einsparung von Großfahrzeugen die freiwerdenden finanziellen Mittel für zeitgemäße Schutzausrüstung verwendet werden könnten. Dieses entspricht ebenfalls nicht der gesetzlichen Regelung, denn der § 1 des FSHG besagt, dass die Gemeinde zur Vorhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen Feuerwehr verpflichtet ist. Nach der Kommentierung zu § 1 umfasst das

Vorhalten/Unterhalten einer Feuerwehr das personelle Aufstellen, das materielle Ausstatten und das ständige Unterhalten – von einer Wechselwirkung zwischen Verzicht auf Fahrzeugausstattung und Bereitstellung von persönlicher Schutzausrüstung ist hier keine Rede. Zur Gestellung aller erforderlichen Ausrüstung (Fahrzeuge und Schutzausrüstung) ist die Gemeinde somit ohnehin verpflichtet. Hier benötigt die Feuerwehr nicht das vermeintliche Entgegenkommen der CDU, die die eingesparten Mittel zumindest teilweise wieder an die Feuerwehr zurückgeben will. Sie erfüllen hier Ihre gesetzliche Verpflichtung.

c) Tagesverfügbarkeit

Man kann es wohl nur als absolute Unverfrorenheit ansehen, dass die CDU der Öffentlichkeit eine Idee als die Ihrige verkaufen möchte, die allein von der Feuerwehr entwickelt wurde und teilweise bereits praktiziert wird. So versehen bereits seit etwa 2 Jahren 3 Kameraden der Löschgruppe Veltheim, welche in Holtrup oder Vlotho-Uffeln beschäftigt sind, bzw. ihren Wohnort in Holtrup haben, zusätzlich Einsatzdienst in der Löschgruppe Holtrup. Die Erhebung der erforderlichen Daten für den Ausbau der Tagesverfügbarkeit wurde im Jahre 2007 durch einen ehrenamtlichen Feuerwehrmann durchgeführt und ausgewertet. Als Ergebnis daraus wurden für das Jahr 2008 durch die Wehrführung bereits zusätzliche Haushaltsmittel für die Beschaffung persönlicher Schutzausrüstung und Funkmeldeempfänger für weitere Kameradinnen und Kameraden zum Ausbau der Tagesverfügbarkeit in verschiedenen Löschgruppen angemeldet.

d) Technische Standorte

Schon lange versucht Herr Orth seine Idee (die übrigens aus Bayern stammt) mit den technischen Standorten der Feuerwehr schmackhaft zu machen. Hierbei wird vollständig die Hilfsfrist außer Acht gelassen. Eine solche Variante würde ausschließlich zu Lasten des zur Zeit vorhandenen Sicherheitsstandards der Bürgerinnen und Bürger gehen – aber der Schutz der Bürger scheint bei dem Presseartikel der CDU wohl ohnehin keine Berücksichtigung gefunden zu haben. Denn man stelle sich einmal nach der Umsetzung des Konzeptes mit den technischen Standorten folgende beiden Szenarien vor .

1.) Nehmen wir an, dass einer der technischen Standorte das vorhandene Gerätehaus Eisbergen ist. Diesem technischen Standort Eisbergen würde dann u. a. die Löschgruppe Veltheim zugeordnet, die in ihrem vorhanden Standort dann entsprechend des Vorschlages der CDU dort ein MTF zur Verfügung hätte. Es kommt zu einem Wohnhausbrand in Veltheim – der mit seinem Privat-PKW zum Gerätehaus Veltheim anrückende Veltheimer Feuerwehrmann fährt nun zum ersten Mal an dem brennenden Haus vorbei – er besetzt mit weiteren anrückenden Veltheimer Kameradinnen und Kameraden das bereitstehende MTF und fährt nach frühestens 6-7 Minuten mit Sondersignalen zum Gerätehaus Eisbergen – wieder vorbei an dem brennenden Haus. Nach insgesamt 9 Minuten rückt dann das Großfahrzeug aus dem Gerätehaus Eisbergen aus, um nach etwa 13 – 14 Minuten mit feuerwehrtechnischer Ausrüstung am Einsatzort einzutreffen. Erst nach 14 Minuten können dann die ersten Maßnahmen getroffen werden – die Reanimationsgrenze für Personen ist wissenschaftlich belegt auf 17 Minuten festgeschrieben – über eine erfolgreiche Menschenrettung unter Reanimationsbedingungen brauchen wir hier also nicht mehr nachdenken. Zudem ist fraglich, ob mit einem Löschfahrzeug überhaupt ein umfassender Löschangriff durchgeführt werden kann.

oder

- 2.) Gleiches Einsatzszenario, aber dieses mal rückt die Veltheimer Gruppe mit dem MTF direkt zum Einsatzort aus – beim Eintreffen befindet sich eine Person an einem Fenster im 1. OG und ruft um Hilfe und der Gruppenführer muss dieser Person erklären, dass sie sich ein wenig gedulden möge, die erforderliche feuerwehrtechnische Ausrüstung würde sobald möglich von der Löschgruppe Eisbergen zugeführt. Und dann kann das Löschfahrzeug erst verspätet ausrücken, da der Kamerad mit der erforderlichen Fahrerlaubnis erst später am GH Eisbergen eintrifft.

Wir als Feuerwehr lehnen es ab, solche Szenarien auch nur im Ansatz in der Realität zuzulassen. Denn dieses ist nicht das Verständnis, das wir über den Schutz der Bevölkerung durch ihre Feuerwehr haben. Man mag das als weit hergeholt ansehen – das ist aber auf keinen Fall unrealistisch. Weiter muss man bei einer Lösung mit 5 bis 6 technischen Standorten nicht aus den Augen verlieren, dass sich die Zeit von nachrückenden Löschfahrzeugen erheblich verlängern würde. Zudem wäre die Möglichkeit der Abwicklung von Paralleleinsätzen nur noch sehr eingeschränkt möglich. So würde die Abarbeitung einer Lage wie bei dem Sturmtief Kyrill dann nicht einen sondern mehrere Tage dauern.

e) Maximalforderung / Schlaraffenland

Die CDU wirft der Feuerwehr vor, dass diese im Schlaraffenland lebe und auch heute immer noch Maximalforderungen stellt und zu keinerlei Kompromissen bereit ist. Dies ist eine glatte Lüge. Solche unwahren Aussagen schädigen das Ansehen der Feuerwehr. Die CDU-Fraktion trifft sie wider besseren Wissens. Ich möchte das einmal konkretisieren – in diesem Jahr werden für die Löschgruppen Holzhausen und Vennebeck jeweils ein Löschgruppenfahrzeug LF 10/6 als Ersatz für ein 34 und ein 36 Jahre altes Tanklöschfahrzeug beschafft. Eine Maximalforderung der Feuerwehr wäre ein Ersatz 1 : 1 – das heißt, vorhandenes Tanklöschfahrzeug 16/25 für neues Tanklöschfahrzeug 16/25 gewesen. Hier wäre dann eine Gesamtsumme für beide Fahrzeuge in Höhe von 400.000 bis 450.000 Euro aufzuwenden gewesen. Die Feuerwehr hat darauf verzichtet und als Ersatz 2 LF 10/6 im Beschaffungsprogramm vorgesehen. Nach einer Preisanfrage wurden für ein Neufahrzeug des o. g. Typs Bruttopreise zwischen rund 142.000 und 150.000 Euro ermittelt. Da im Haushaltsplan jedoch für diese beiden Fahrzeuge nur 205.000 Euro zur Verfügung standen, war die Anschaffung von 2 Neufahrzeugen nicht zu realisieren, denn hierfür wären mindestens 284.000 Euro benötigt erforderlich gewesen. Wiederum war es hier die Feuerwehr, die zu dem Zugeständnis bereit war, im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel, 2 auf gebrauchte Fahrgestelle neu aufgebaute Fahrzeuge zu beschaffen. Diese wurden von einem Anbieter zu einem Bruttopreis von 102.500 €/Stück angeboten.

Über diese Vorgehensweise und die Auftragsvergabe an diesen Anbieter wurde der HFA in seiner Sitzung vom 30.05.2007 und der Rat in seiner Sitzung vom 11.06.2007 unter Vorlagen-Nr. 105/2007 informiert. Da sich in diese Informationsvorlage ein Fehler eingeschlichen hatte, es war bei einem Anbieter das Fahrgestell nicht im Preis berücksichtigt worden, wurde der Rat mit einer korrigierten Vorlage (Vorlage Nr. 105/2007 – 1. Ergänzung) in seiner Sitzung vom 10.09.2007 erneut über die Auftragsvergabe in Kenntnis gesetzt. Da zwischen dieser Ratssitzung und dem Presseartikel nur gut 6 Wochen liegen, kann man hieran eindeutig den verleumderischen Hintergrund der Aussagen der Herren Orth und Prasuhn für die CDU-Fraktion erkennen.

Und im Übrigen – wenn das die Feuerwehr-Schlaraffenland sein soll, dann wollen wir als Feuerwehrleute lieber nicht darüber nachdenken, wie es wohl in der Feuerwehrröhle aussieht.

f) Kommunikationsprobleme

Nach Auffassung der CDU-Fraktion gibt es sowohl zwischen Wehr und Politik / Bürgermeister als auch zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen Kommunikationsprobleme. Wie zu Eingang der Erklärung erwähnt, findet zwischen der Wehrführung und der Verwaltungsleitung eine sehr gute und enge Kommunikation statt, aus der sich eine äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt hat, für die wir sehr dankbar sind. Selbstverständlich gibt es immer wieder Reibungspunkte zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen oder auch innerhalb der Ehrenamtlichen oder der Hauptamtlichen. Aber, da wo Menschen miteinander umgehen, ist das auch nicht ungewöhnlich oder besorgniserregend – denn eines kann man sagen, wenn es um die Sache – also namentlich um unsere Aufgaben als Feuerwehr – geht, dann haben wir immer gezeigt, dass wir eine Einheit sind und uns mit ganzer Kraft zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt eingesetzt haben. Egal ob ehrenamtlich oder hauptamtlich. Auch hier soll unserer Meinung nach ein Keil in die Organisation Feuerwehr getrieben werden – aber dieses wird nicht gelingen.

All diese Punkte, die in dem Pressebericht der CDU-Fraktion angeführt waren, haben nur Folgendes bewirkt – die weitere Schädigung des Ansehens der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Porta Westfalica, die weitere Demotivation von Feuerwehrangehörigen und die Diskreditierung ehrenamtlicher Arbeit für die Stadt Porta Westfalica!

Sie haben bei Ihrer Einführung in den Rat auf der Grundlage des § 67 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen zugesichert, ihr Ratsmandat zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu verwenden. Wie aus den bisherigen Ausführung zu entnehmen ist, führen Ihre Vorschläge ausschließlich zu einer deutlichen Verschlechterung des Sicherheitsstandards der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. So wird aus unserer Sicht ein Ratsmandat nicht zum Wohle der Bevölkerung genutzt.

Namens und im Auftrage aller Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Porta Westfalica fordere ich daher die Herren Orth und Prasuhn auf, mit sofortiger Wirkung die Konsequenzen aus dieser Angelegenheit zu ziehen und ihr Ratsmandat sowie alle weiteren politischen Ämter aufzugeben. Sollte dieses nicht geschehen, wird es keine Zusammenarbeit zwischen Politik und Feuerwehr mehr geben – die Grundlage dafür ist zur Zeit vollends zerstört. Wir erwarten diese Reaktion bis zum 05. November 2007.

Der Leiter der Feuerwehr
In Vertretung

(Michael Schäfer)
Stadtbrandinspektor